



# MITTEILUNGEN SGG NR. 125 - JANUAR 2020

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Am 15. November 2019 ist das Institut für Handschriftwissenschaften IHS aus der SGG herausgelöst und als eigener Verein neu gegründet worden. Wir gratulieren herzlich!

Diese Trennung bringt für beide Vereine Vorteile: Die SGG ist von Forschung und Lehre entlastet und wird wieder zu einem reinen Berufsverband, der sich um die Weiterbildung und die Qualitätssicherung in der Dienstleistung kümmern kann und soll - im Sinne von: Zurück zu den Wurzeln.

Die Aufgaben des neuen Vereins IHS sind die Forschung auf allen die Handschrift betreffenden Gebieten sowie die qualifizierte Lehre. Die beiden Vereine stehen in einem kooperativen Verhältnis zueinander, ähnlich wie früher die SGG und die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaftlichen Graphologie einerseits und die SGG und die verschiedenen Ausbildungsinstitute andererseits.

Neu ist dabei: Mitglied beim IHS kann jede natürliche oder juristische Person werden, die sich für die Handschrift und ihre verschiedenen Belange interessiert und diese fördern möchte. Lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 3 und beachten Sie das separat beiliegende Antragsformular - das IHS freut sich über Ihre Mitgliedschaft!

Ebenfalls gratulieren wir unserem Mitglied Ilse Calen in Brasilien: Sie hat mit ihrer Arbeit "Graphotherapie als therapeutisches Instrument zur Resozialisierung von Ex-Häftlingen" (Zusammenfassung auf Seite 4) den letztjährigen Renna Nezos-Prize für schriftpsychologische Forschung gewonnen!

Mit den besten Wünschen für ein glückliches 2020

*Marie Anne Nauer*



*Die sieben Gründungsmitglieder des neuen Instituts für Handschriftwissenschaften IHS (v.l.n.r.):  
Alex Felder, Psych. FH, Dr. Urs Imoberdorf, Dr. Beat Gugler, Dr. Yury Chernov, Dr. Marie Anne Nauer,  
Dr. Christian Katz, Dr. Angelika Burns*

SCHRIFTPSYCHOLOGISCHE & PSYCHOLOGISCHE WEITERBILDUNG 2020:

15./16. Mai 2020 - Achtung: Neues Datum!

**30. INTERNATIONALER KONGRESS FÜR SCHRIFTPSYCHOLOGIE LINDAU**

**Ort:** Hotel Bayerischer Hof, Lindau im Bodensee/D

**Veranstaltung:** EGS Europäische Gesellschaft für Schriftpsychologi und Schriftexpertise e.V.

**Info und Anmeldung:** [www.egs-graphologie.org](http://www.egs-graphologie.org)

INTERVISION GRAPHOLOGEN SGG / SCHRIFTPSYCHOLOGEN SBAP:

29. Januar 2020 (14:30-16:30) - 11. Februar 2020 (17:00-19:00)

**INTERVISION:** Besprechung von mitgebrachten Handschriften

**Teilnehmerzahl:** begrenzt - *bitte frühzeitig anmelden!*

**Ort:** Praxis Jürg Schläpfer, Bäulistrasse 22, 8049 Zürich

**Veranstaltung:** SGG Schweizerische Graphologische Gesellschaft

**Anmeldung an:** [info@juerg-schlaepfer.ch](mailto:info@juerg-schlaepfer.ch)

GV 2020 SGG

3. APRIL 2020 - 16:15

Kulturhaus Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, 8001 Zürich

**Der Neurowissenschaftler und Psychiater Manfred Spitzer äussert sich  
zur Wichtigkeit der Handschrift**

mündlich:

<https://www.youtube.com/watch?v=3o38xu7-SZE>

und schriftlich:

<https://www.mdr.de/kultur/themen/schreibschrift-gehirnentwicklung-manfred-spitzer-100.html>

**30. INTERNATIONALER KONGRESS FÜR SCHRIFTPSYCHOLOGIE LINDAU**

15./16. Mai 2020 - Lindau im Bodensee/D

**Referenten:**

Rosmarie Bolliger (CH) - Claudia Dander (A) - Sabine M. Gruber (A) - Dr. Christa Hagenmeyer (D) -

Renate Joos, Dipl. Psych. (D) - Margrit Keller (CH) - Ilona Matissek (D) -

Dr. Helmut Ploog (D) - Hester van de Weg Schuringa (NL) - Henrik Wirz (D)

[www.egs-graphologie.org](http://www.egs-graphologie.org)

[www.sgg-graphologie.ch](http://www.sgg-graphologie.ch)

**Redaktion und Layout:**

Dr. Marie Anne Nauer, CH-8006 Zürich  
+41 44 362 96 03 [m.a.nauer@bluewin.ch](mailto:m.a.nauer@bluewin.ch)

**Beiräte:**

Dr. Urs Imoberdorf, 8032 Zürich  
[imoberdorf.u@swissonline.ch](mailto:imoberdorf.u@swissonline.ch)

Annemarie Pierpaoli  
8123 Ebmatingen  
[pierpaoli.a@ggaweb.ch](mailto:pierpaoli.a@ggaweb.ch)

**SGG-Sekretariat:** Ursula Sebben  
Weinbergstrasse 102, CH-8006 Zürich  
+41 44 364 50 51 [info@sgg-graphologie.ch](mailto:info@sgg-graphologie.ch)

---

## NEUGRÜNDUNG ALS VEREIN: INSTITUT FÜR HANDSCHRIFTWISSENSCHAFTEN IHS

Was von neuen Forschungen bestätigt wird: Die Handschrift ist Gehirnschrift, deshalb etwas absolut Individuelles und auch ein wichtiges psychodiagnostisches Instrument – beim Handschreiben laufen vielfältige Prozesse ab im Gehirn. Diese Tatsache hat wichtige individuelle und gesellschaftliche Konsequenzen. Diesen wollen wir näher auf die Spur kommen anhand schriftpsychologischer Forschung.

Dazu ist die Handschrift auch ein Kulturgut, das es zu pflegen gilt. Um die Möglichkeiten ihrer Interpretation und deren nutzbringenden Anwendung für einen breit gefächerten Adressatenkreis auf eine qualifizierte wissenschaftliche Grundlage zu stellen, braucht es ein geeignetes Institut.

Aufgrund der für die Graphologie - weltweit - schwierigen Situation (Forschungsbedarf sowie Nachwuchsprobleme) hat die Schweizerische Graphologische Gesellschaft SGG sich in den letzten Jahren intensiv und aktiv um die Förderung der Forschung sowie um die Ausbildung gekümmert. Nun sind dies an sich nicht die Aufgaben eines Berufsverbandes:

Der Vorstand hat deshalb beschlossen, die SGG von diesen Aufgaben zu entlasten und sie wieder zu einem reinen Berufsverband zu machen, der sich um die Weiterbildung und die Qualitätssicherung in der Dienstleistung kümmern kann und soll - im Sinne von: back to the roots.

Dafür wird das Institut für Handschriftwissenschaften als separater Verein neu gegründet.

In der SGG wird künftig also keinerlei eigene Forschung mehr betrieben, hingegen soll sie gemäss Statuten weiterhin unterstützt werden. Die Lehre wird sinnvollerweise mit der Forschung gekoppelt und ebenfalls dem neuen IHS angegliedert.

Die beiden Vereine stehen in einem kooperativen Verhältnis zueinander, ähnlich wie früher die SGG und die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaftlichen Graphologie einerseits und die SGG und die verschiedenen Ausbildungsinstitute andererseits.

Die Ziele des neuen Vereins IHS werden die Forschung auf allen die Handschrift betreffenden Gebieten sowie die qualifizierte Lehre sein.

Neu ist dabei: Mitglied werden kann jede natürliche oder juristische Person, die sich für die Handschrift und ihre verschiedenen Belange interessiert und diese fördern möchte.

Die Vorteile für das IHS als Institut für Forschung und Lehre:

- Schlanke, beweglichere Struktur mit rascherer Handlungsfähigkeit
- Internationale Anbindung mit Kooperationen
- Angebote auch in Englisch und anderen Sprachen
- Mitgliedschaft auch für Vertreter und Forscher anderer Fachrichtungen
- Mitgliedschaft auch für natürliche und juristische Personen, welche die schriftpsychologische Forschung fördern möchten.

Die aktuellen Schwerpunkte des Instituts:

- Forschung in Handschriftwissenschaften
- Kompetenzzentrum für Computermethoden in der Handschriftanalyse
- Teilnahme am wissenschaftlichen Geschehen
- Zusammenarbeit mit akademischen Organisationen
- Zusammenarbeit mit benachbarten Disziplinen wie Pädagogik, Psychotherapie, Medizin, Forensik, Informatik, Jurisprudenz und anderen
- Veranstaltung von Seminaren, Kongressen, Einzelvorträgen
- Veröffentlichung von Büchern und Periodika
- In Vorbereitung: MAS in Handschriftanalyse

---

Werden Sie also Mitglied des Instituts für Handschriftwissenschaften – Sie sind herzlich eingeladen, in dieser Weise aktiv dabei zu sein, über die Pflege und Erforschung der Handschrift einen wichtigen Baustein für die kulturelle Zukunft zu setzen und mit uns ins Gespräch zu kommen!

[www.ihs-sgg.ch](http://www.ihs-sgg.ch)

---

ILSE CALEN:  
GRAPHOTHERAPIE ALS THERAPEUTISCHES INSTRUMENT ZUR  
RESOZIALISIERUNG VON EX-HÄFTLINGEN

**Abstract:**

Angesichts des Mangels an wissenschaftlichen Studien zu Ergebnissen der Anwendung von Graphotherapie ist es das Ziel dieser Forschung, Folgendes zu untersuchen:

- A) die Wirkung, die dieses therapeutische Instrument auf das Nervensystem und damit auf Verhaltensänderungen und/oder Persönlichkeitsmerkmale ausübt;
- B) den Nachweis dieser Veränderungen in der Schrift;
- C) die jeweiligen Annahmen, welche die Zuverlässigkeit der erzielten Ergebnisse unterstützen.

Ziel dieser Pilotstudie ist es, der Identität des Teilnehmers eine neue Bedeutung zu verleihen, und zwar durch den Einsatz der Graphotherapie als integralen Bestandteils einer Resozialisierung und damit Reintegration des ehemaligen Häftlings aus dem Gefängnisssystem; dieses Programm wird gefördert von der Citizenship Agency of Rio de Janeiro (Agência da Cidadania do Banco da Providência), seit 2010 mit einem Jahresdurchschnitt von 100 Teilnehmern. Die wissenschaftlichen Prinzipien, die diese Methodik unterstützen, basieren auf Psychoanalyse, Sprachpsychologie/Linguistik und vor allem auf neurowissenschaftlichen Studien, die sich mit den Gesetzen der neuronalen Plastizität befassen. Die Ergebnisse zeigen im allgemeinen eine expressive Verbesserung der Schriften im Ganzen und damit positive Einstellungsänderungen sowie eine Verbesserung von Tatsachenwahrnehmung, Selbstverständnis, Interrelation und vor allem höhere Erwartungen an die Zukunft.

**Aus den abschliessenden Überlegungen:**

Die Resultate der Forschung zeigen, dass mit der Entwicklung des Schreibens Veränderungen in der Einstellung und im Verhalten stattgefunden haben. Diese Transformation ermöglichte es dem Teilnehmer, seine Überzeugungen und Werte neu zu formulieren, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen zu stärken und vor allem sein eigenes Potential wertzuschätzen, wodurch seine Resozialisierung und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt ermöglicht wurde.

Da das Gehirn in der Lage ist, mehrere Reize zu verarbeiten und diesen auch unterschiedliche Bedeutungen zuzuordnen, führt jede psychomotorische Praxis - im vorliegenden Falle die Schreibübungen - zu einer Veränderung im Muster der synaptischen Kommunikation. Insofern zeigen die Ergebnisse, dass die Graphotherapie Veränderungen an der synaptischen Plastizität der Nervenzellen einleiten kann, die sich wiederum auswirken auf unsere Überzeugungen, Gefühle, Wahrnehmungen, Ideen und Motivationen in Wechselwirkung mit der Umgebung, die uns umgibt, und von der wir in unseren sozialen Beziehungen beeinflusst werden. Indem der Teilnehmer an dieser Untersuchung als denkender, aktiver und seine eigene Entwicklung fördernder Part angesehen wird, wird es ihm schliesslich möglich, mittels schreibmotorischer Übung selber aktiv nicht nur Veränderungen in seiner Schrift herbeizuführen, sondern auch neuronale Erweiterungen zu fördern. Dies war das grundlegende Ziel dieser Forschung.

Graphotherapie schafft offenbar die Möglichkeit, die Produktion von neuronalen Schaltungen durch graphomotorische Übungen zu stimulieren, und ermöglicht es dem Teilnehmer, eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, da diese Methodik eine fast einzigartige Gelegenheit für die Person darstellt, sich direkt mit der materiellen Manifestation ihres eigenen Unbewussten auseinanderzusetzen. Dieses tiefere Kennenlernen ermöglicht eine Identifizierung von "Punkten" oder "Spuren" der Persönlichkeit, die je nach Fall gestärkt oder gemildert werden können, was den Weg für die psychische und physiologische Rekonstruktion der Identität des Teilnehmers aufzeigt. Diese Forschung zielt genau darauf ab, diese "Punkte" und diese "Spuren" auszumachen für die graphomotorische Rekonstitution der Persönlichkeit des Teilnehmers und damit für eine befriedigendere Lebensführung.